

2015 – 2016 . . .

9 – 11

– 3 35 .

– 95.

1. -
GRAMMATISCHE AUFGABE)

(LEXIKALISCH-

– 20.

Lesen Sie den Text und erfüllen Sie danach Aufgaben 1 und 2.

E-Mail

Electronic Mail bezeichnet ein ... (1) Postsystem, bei ... (A) Nachrichten über Computer vermittelt werden. Die beteiligten Computer müssen hierzu an ein Netzwerk wie z.B. ein Intranet oder das Internet ... (2) sein.

Ein ... (3) des Gebrauchs von E-Mail ist die hohe Übertragungsgeschwindigkeit. Diese schwankt ... (B) einigen Sekunden in der betriebsinternen und einigen Minuten in der globalen Kommunikation. Im ... (4) zum Telefongespräch ist es aber bei der E-Mail nicht nötig, ... (C) beide Kommunikationspartner ... (5) sind, da die Post jedes Nutzers in einem privaten Briefkasten gespeichert ... (D).

Die Mails können weiter verarbeitet werden. Das bedeutet, dass mehrere Personen gleichzeitig ... (E) einem Dokument oder Programm arbeiten können, ... (F) neuste Versionen sie via E-Mail austauschen.

Die empfangenen Mails bleiben im ... (6), bis sie gelöscht werden. ... (G) sie nach verschiedenen Kriterien geordnet werden können, z.B. nach dem Datum, dem Absender oder dem Thema der Nachricht, sind sie bequem zu ... (7).

Der Empfänger einer E-Mail kann der Adresse, welche über dem eigentlichen Brief aufgeführt ist, wesentliche Informationen ... (8). So sind Adressat, Absender, Datum und Thema einer E-Mail dort vermerkt. Außerdem ist ... (H) möglich, durch einfachen Tastendruck („replay“) zu antworten. (9) eine E-Mail nicht angekommen sein, wird dies dem Absender ebenfalls gemeldet.

Wer viele E-Mails will, kann eine Mailing-Liste abonnieren. Dann bekommt man jeden Tag bis zu über 100 Nachrichten, ... (10) von Menschen irgendwo auf der Welt zu einem ganz bestimmten Thema. Wenn man sich bei einer Mailing-Liste angemeldet hat, bekommt man nur die Adresse der Mailing-Liste. Seine Mail sendet man an diese Adresse, die nun durchs Internet zu dem ... (11) wandert, auf dem die Liste verwaltet wird. Ein Programm kopiert die Nachricht und leitet sie automatisch an alle Teilnehmer weiter, ... (I) die Liste abonniert haben.

Aufgabe 1. Entscheiden Sie, in welche Lücken (1 – 11) folgende Wörter hineinpassen. Passen Sie auf: 6 Wörter bleiben übrig.

	Nummer der Lücke
sollte	
entnehmen	
könnte	
angeschlossen	

bearbeitet	
geschrieben	
praktisches	
anwesend	
elektronisches	
Vorteil	
Notebook	
Gegensatz	
Server	
bekommen	
Briefkasten	
wiederholen	
archivieren	

Aufgabe 2. Fügen Sie in die Lücken A – I je ein Wort ein, das grammatisch in den Kontext hineinpasst. Schreiben Sie Ihre Lösungen ins Antwortblatt.

A	B	C	D	E	F	G	H	I

!

2.

(LANDESKUNDE)

– 20.

1. Teil

Lesen Sie die Aufgaben 1-10. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B, C oder D) an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

1. Der berühmte deutsche Wissenschaftler Albert Einstein ist in der Stadt ... geboren.

A Duisburg

B Ulm

C Würzburg

D Münster

2. Max Pettenkofer befasste sich mit den Problemen

A mathematischer Analyse

B experimenteller Hygiene

C radioaktiver Physik

D der Kolloidchemie

3. Die Geschichte der Porzellanherstellung in Deutschland ist mit dem Namen von ... verbunden.

- A Ehrenfried Walter von Tschirnhaus
- B Samuel Hahnemann
- C Friedrich Fröbel
- D Karl Friedrich Schinkel

4. Der mehrbändige Duden erschien erstmals

- A 1929
- B 1934
- C 1940
- D 1953

5. Christoph ... Hufeland wurde mit seinem Buch über die physische Erziehung der Kleinkinder (1795) zu einem Pionier der modernen Kinderheilkunde.

- A Wilhelm
- B Friedrich
- C Johann
- D Caspar

6. Man nennt Alois Senefelder „den Vater der ...“.

- A Kartographie
- B Photographie
- C Röntgenographie
- D Lithographie

7. Max Planck wurde ... mit dem Nobelpreis ausgezeichnet.

- A 1918
- B 1928
- C 1938
- D 1948

8. Als wichtigster Vertreter des deutschen Idealismus gilt

- A Georg Wilhelm Friedrich Hegel
- B Friedrich Wilhelm Nietzsche
- C Martin Heidegger
- D Wilhelm von Humboldt

9. Wie heißt die älteste dauerhaft existierende naturforschende Akademie der Welt?

- A Albertina
- B Leopoldina
- C Augustina
- D Wilhelmina

10. Das 1959 erschienene Buch vom deutschen Nobelpreisträger Werner Heisenberg hieß

- A „Physik und Mathematik“
- B „Physik und Religion“
- C „Physik und Philosophie“
- D „Physik und Soziologie“

2. Teil.

Lesen Sie die Aufgaben 11-20. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B oder C) an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

- 11. Wann hat Hermann Helmholtz Russland besucht?**
A 1840
B 1845
C nie
- 12. Hermann Helmholtz wurde in der Stadt ... geboren.**
A Leipzig
B Dresden
C Potsdam
- 13. Eine Zeit lang war Helmholtz als ... tätig.**
A Gymnasiallehrer
B Militärarzt
C Gärtner
- 14. Die Ergebnisse seiner Forschungen hat Helmholtz im Buch ... dargelegt.**
A „Vorträge und Reden“
B „Aufzeichnungen eines Wissenschaftlers“
C „Grundlagen der Naturwissenschaften“
- 15. Helmholtz entwickelte die Theorie**
A akustischer Empfindungen
B taktiler Empfindungen
C emotionaler Empfindungen
- 16. In Heidelberg erfolgte eine fruchtbare Schaffensgemeinschaft von Helmholtz mit Gustav Kirchhoff und**
A Wilhelm Weber
B Robert Bunsen
C Georg Ohm
- 17. Helmholtz erfand zahlreiche Instrumente zur Untersuchung von ... und Ohr.**
A Auge
B Nase
C Hals
- 18. Besonders erfolgreich war die wissenschaftliche Tätigkeit von Helmholtz in**
A Württemberg
B Bamberg
C Heidelberg
- 19. Nach Königsberg wurde Helmholtz als Professor der ... berufen.**
A Physik
B Physiologie
C Mathematik
- 20. Hermann Helmholtz ist im Jahre ... gestorben.**
A 1874
B 1884
C 1894

!

3. (LESEVERSTEHEN)

– 20.

1. Teil

Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauf folgenden Aufgaben.

Irmgard

Sie wohnt am Stadtrand von Schweinfurt in einer ruhigen Straße mit Mietshäusern und vielen kleinen Vorgärten. Hier ist sie groß geworden, die 19jährige Irmgard Spahn, jüngstes von fünf Kindern, der Vater Arbeiter bei der Stadtverwaltung, die Mutter gelernte Friseurin. Geld war immer knapp, die 85Quadratmeter-Wohnung immer zu eng. Trotzdem hat ihnen nie etwas gefehlt.

Seit zwei Jahren verdient die Tochter Irmgard selbst, wenn auch nicht viel. Sie ist Bürolehrling. Von 500 Euro, die sie ausbezahlt bekommt, liefert sie hundert Euro zu Hause ab und 100 trägt sie zur Sparkasse. Die restlichen 300 gibt sie aus. „Ich kaufe viel und gern“, sagt Irmgard, „manchmal viel zu viel.“ Gemeint sind Kleider. Dabei zieht sie nicht selten ihren Bruder Udo und Ilse, eine der beiden älteren Schwestern, zu Rat. Später will Irmgard, obwohl ihr im Moment Ausbildung und Beruf sehr wichtig sind, auf jeden Fall heiraten und mindestens drei Kinder haben. „Weil ich das so schön finde, wenn ich so sehe, wie es bei uns zu Hause ist“.

Von den vier älteren Geschwistern wohnt jetzt nur noch einer in der Familie: Udo, der ist 20 und studiert Mathematik. Die Eltern wollen so eine große Familie. „Kein Kind oder nur ein Kind, das fände ich traurig“, sagt ihre Mutter. Früher hatten die drei jüngeren zusammen das Balkonzimmer, da hat Irmgard immer draußen auf dem Balkon gesessen und mit den Puppen gespielt.

In den Kindergarten wollte sie nicht gehen, obwohl ihre Mutter wegen ihrer Arbeit viel weg war. Aber sie hatte ja ihre älteren Geschwister, die mit ihr spielten und auf sie aufpassten.

In die Schule ist Irmgard dann sehr gern gegangen. Erstmal war sie vom Unterricht begeistert, da sie sehr gute Lehrer hatte. Und dann kam sie mit ihren Mitschülern ausgezeichnet zurecht. In der siebten Klasse Realschule hat der Direktor ihre Mutter kommen lassen und ihr vorgeschlagen, dass Irmgard die Schule wechselt und das Abitur macht. Aber das Mädchen wollte einfach nicht weg, ist in der Realschule geblieben und hat nur die mittlere Reife gemacht. Durchschnitt zwei. Sie wäre dann gerne noch auf die Sprachenschule gegangen. Aber das war vom Finanziellen her nicht möglich, weil ihr Bruder ja auch studierte. Also hat sie sich bei verschiedenen Firmen in Schweinfurt um eine Lehrstelle beworben, und als dann von einer Zahnradfabrik die Zusage kam, hat sie sofort unterschrieben. Diesen Sommer beendet sie ihre

Ausbildung als Stenokontoristin und wird dann von der Firma angestellt, was heutzutage nicht selbstverständlich ist. Im Moment nimmt sie noch an einem Englischkurs teil, damit sie in einer Abteilung arbeiten kann, wo Fremdsprachen benötigt werden.

Ihre Freizeit verbringt Irmgard oft in einer Clique. Das sind acht junge Leute, gemischt Jungen und Mädchen. Irmgard ist die Jüngste, der älteste ist 24. Angefangen haben sie zu dritt, drei Mädchen aus der Berufsschulklasse, bei denen ungefähr gleichzeitig die Freundschaften mit Jungen kaputt gegangen sind. Sie haben sich damals zusammengesetzt und über ihre Situation geredet, und irgendwann haben sie beschlossen, einen Stammtisch „Verein der einsamen Herzen“ zu gründen. Das war zunächst nur Spaß, doch dann haben sie sich regelmäßig dienstags im Cafe Weinzierl getroffen, und nach und nach sind andere dazugekommen.

Gerade wenn man allein ist, ist so eine Clique wichtig. Vor einem halben Jahr hat Irmgard mit ihrem Freund Schluss gemacht. Aber er gefällt ihr immer noch gut, und sie freut sich, wenn sie ihn von Zeit zu Zeit sieht, So groß ist Schweinfurt ja nicht, da trifft man sich dann schon öfter mal. Vor einigen Wochen hat er ihr gegenüber gemeint, es wären ja Kleinigkeiten gewesen, weshalb sie gestritten hatten. Aber es geschah halt immer wieder. Irmgard war furchtbar eifersüchtig auf alle und auf jeden und hat sich richtig festgeklammert an ihrem Freund. Das Auseinandergehen hat zwei Monate gedauert. Immer wieder haben sie sich zusammengesetzt und gesagt: “Probieren wir’s halt noch mal, und wenn wir es echt wollen, dann klappt das auch“. So hat es viel mehr weh getan, als wenn sie kurzen Prozess gemacht hätten.

Damals hat sie viel mit ihren Eltern und Geschwistern geredet. Dass sie mit jemand ihre Probleme besprechen konnte, das hat ihr sehr geholfen. Über ihre Zukunft hat sich Irmgard noch wenig Gedanken gemacht. Eigentlich möchte sie noch nicht weg von zu Hause. Wenn sie beruflich mal ins Ausland könnte (die Zahnradfabrik hat in Frankreich und in England Niederlassungen), dann würde sie schauen, dass sie nicht zu weit wegkommt. Damit sie öfter mal nach Hause fahren kann.

1. Die Mutter von Irmgard arbeitet in einem Frisiersalon.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
2. Schon zwei Jahre lang hat Irmgard eine Möglichkeit, über ihr eigenes Geld zu verfügen.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
3. Mit 20 Jahren begann ihr Bruder Udo Mathematik zu studieren.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
4. In der 7. Klasse hatte Irmgard Probleme mit ihren Mitschülern.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
5. Das Mädchen hat sein Abitur erfolgreich gemacht.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
6. Es ist selbstverständlich, dass Irmgard von der Firma angestellt wird, wo sie gelernt hat.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
7. Irmgards Clique bestand zunächst aus drei Schulkameradinnen.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
8. Die Mitglieder der Clique treffen sich wöchentlich in einem Cafe.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
9. In der Clique fühlt man sich nicht so allein.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

10. Irmgard's Freundschaft mit einem jungen Mann war ein ganz kurzer Prozess.

A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

11. Nach der Trennung mit dem Freund konnte Irmgard nur in der Clique Unterstützung finden.

A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

12. In England und Frankreich gibt es einige Zahnradfabriken.

A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

2. Teil

Finden Sie eine passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

ACHTUNG! Eine Antwort ist übrig.

Protestbekleidung

(0) Als Antimode bezeichnet man das Bekleidungsverfahren jugendlicher Randgruppen, ...

(13) Der Begriff kam nach dem zweiten Weltkrieg auf, ...

(14) Nachfolger waren in den 60er Jahren die Hippies, ...

(15) Im Äußeren erstreben die Verfechter der Antimode das Gegenteil dessen, ...

(16) Mit Bärten protestierten Beatnicks und Hippies gegen die Norm der glatten Rasur ...

(17) Abgetragene Pullover bedeuteten den Protest gegen „Weiße-Kragen-Leute“, ...

(18) Zur ablehnenden Haltung der Punks gehört die „Müllmode“, ...

(19) Es ist bemerkenswert, ...

(20) Eigentlich ist man schon daran gewöhnt, ...

Fortsetzungen:

A) die durch ungewöhnliches Äußeres ihren Protest gegen die bürgerliche Gesellschaft als „Bürgerschreck“ zum Ausdruck bringen wollen.

B) dann die Gammler und später die Punks.

C) während exotische Gewänder und Blumenschmuck gegen Modediktate gerichtet waren.

D) dass einige der zunächst originellen Elemente der Antimode schnell vermarktet und zur gewinnbringenden Ware gemacht wurden.

E) als die so genannten Beatnicks in den USA und in Westeuropa von sich reden machten.

F) absonderlich rasierte und gefärbte Frisuren, „Schmuck“ in Gestalt alter Orden, Rasierklingen, Sicherheitsnadeln.

G) was gemeinhin als kulturvoll gilt.

H) weil sie das nicht überwinden können.

I) und mit Zottelfrisuren gegen korrekte Haarschnitte.

J) dass die Antimode zum Teil unseres Alltags geworden ist.

0	13	14	15	16	17	18	19	20
A								

!

4. (HÖRVERSTEHEN)
– 15.

Hören Sie sich das Interview mit dem Psychologen Dr. Berndt Schneider über das extreme Verhalten der Menschen an. Sie hören den Text zweimal.

Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1 – 15. Dafür haben Sie 2 Minuten Zeit.

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 1 -7 an: A – richtig, B – falsch, C – im Interview nicht vorgekommen.

Текст для аудирования

Hören Sie sich das Interview mit dem Psychologen Dr. Berndt Schneider über das extreme Verhalten der Menschen an. Sie hören den Text zweimal.

Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1 – 15. Dafür haben Sie zwei Minuten Zeit.

(Пауза 2 минуты)

Moderatorin: Herr Doktor Schneider, Sie haben zu extremem Verhalten geforscht. Extremes begegnet uns ja schon im Alltag. Auf der Straße zum Beispiel Jugendliche, die durch Piercings, Tattoos und Kleidung auffallen. Ich kenne es noch aus meiner Zeit, meine Haare waren pink. Warum experimentieren vor allem Jugendliche so viel mit ihrem Äußeren? Geht es nur darum, sich abzugrenzen von den Erwachsenen?

Dr. Schneider: Was Sie an sich selber beobachtet haben, ist ganz richtig. Ihre Haare waren pink, jetzt sind sie es nicht mehr. Die oft extreme Veränderung des Äußeren ist ganz typisch für Jugendliche. Es geht ihnen um die Abgrenzung von den Eltern und die Lösung aus der Elternbindung. Jugendliche sind auf der Suche nach sich selbst und möchten vieles ausprobieren, vieles anders machen als vielleicht ihre Eltern. Die Bereiche, in denen sie experimentieren können, sind ja doch stark eingeschränkt. So probieren sie zum Beispiel verschiedene Formen von Beziehungen zu Gleichaltrigen aus oder fallen durch extreme Aktivitäten auf. Meistens jedoch experimentieren sie mit ihrem Körper eben durch Piercings, Tattoos oder pinke Haare. So wollen sie individuell sein, anders, als alle anderen.

Moderatorin: Sie haben es gerade angesprochen – extreme Aktivitäten. Dadurch fallen aber nicht nur Jugendliche auf. Etwas auszuprobieren, das einem die Grenzen des eigenen Körpers zeigt, das reizt ja auch immer mehr Erwachsene. Vor allem, wenn man an Sportarten denkt wie Bungeejumping, Klettern, Drachenfliegen oder Marathonläufe, die zahlreiche Fans und Aktive haben. Welche Gründe gibt es dafür, dass sich Menschen im Sport immer wieder freiwillig in extreme Situationen bringen, die auch gefährlich sein können?

Dr. Schneider: Heute finden viele Menschen ihren Alltag langweilig und suchen in ihrer Freizeit neue Herausforderungen. Einer dieser sportlichen Herausforderungen ist der Extremsport. Er bietet viele Möglichkeiten sich selbst und seinen Körper besser kennen zu lernen. Für Extremsportler ist es spannend, körperliche und geistige Grenzen auszutesten, zum Beispiel, wenn sie ein Marathon in Bestzeit laufen, Berge besteigen, Wüsten durchqueren oder in tiefen Meeren tauchen, also gegen sich selbst und die Kräfte der Natur kämpfen. Extremsportler glauben, dass sie so ein intensives Leben führen.

Moderatorin: Wenn ich Sie richtig verstanden habe, sind Extremsportler wenig angepasst, suchen immer die Herausforderung. Dann gibt es aber auch noch die, die nicht durch besondere Leistung oder ihr Aussehen, sondern durch ihr schlechtes Verhalten extrem sind. Und sie finden dann auch noch viele Fans. Cool ist wer durch unanständiges Verhalten in der Öffentlichkeit auffällt, oder?

Dr. Schneider: Diese Leute wollen unbedingt anders sein, dabei ignorieren sie häufig die Gefühle anderer. Sie wollen um jeden Preis Aufmerksamkeit erregen und es ist ihnen egal, wie sie dies erreichen. Extrem schlechtes Verhalten kommt oft bei Leuten gut an, die selbst sehr angepasst sind. Sie bewundern das Verhalten, sind Fans der Leute, die so durch ihr schlechtes Verhalten genau die Aufmerksamkeit bekommen, die sie wollten. Ziel erreicht! Besser wäre jedoch solche Leute und ihr Verhalten zu ignorieren.

Moderatorin: Vielen Dank, Herr Doktor Schneider! Ich glaube, wir konnten sehr gut sehen, wie unterschiedlich sich extremes Verhalten äußern kann. Und nun kommen wir zu den Verkehrsnachrichten...

(Пауза)

Kontrollieren Sie Ihre Antworten. Sie haben dafür zwei Minuten Zeit.

(Пауза 2 минуты)

Sie hören nun den Text ein zweites Mal.

(Звучит текст)

(Пауза)

Bitte übertragen Sie Ihre Lösungen (1 – 15) auf das Antwortblatt. Sie haben dafür eine Minute Zeit.

(Пауза 1 минута)

Ende Hörverstehen

Aufgaben 1 -7.

1. Nicht nur im Alltag kann man etwas Extremes beobachten.
A (richtig) B (falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)
2. Alle Jugendlichen tragen gern auffallende Kleidung.
A (richtig) B (falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)
3. Durch Tattoos fällt man auf der Straße auf.
A (richtig) B (falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)
4. Als die Moderatorin jung war, trugen alle Jugendlichen pinke Haare.
A (richtig) B (falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)
5. Extreme Aktivitäten sind typisch nur für Jugendliche.
A (richtig) B (falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)
6. Schlechtes Verhalten gilt heute auch als extrem.
A (richtig) B (falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)
7. Es gibt Leute, die unanständiges Verhalten der anderen in der Öffentlichkeit cool finden.
A (richtig) B (falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 8 – 15 die Satzergänzung an, die dem Inhalt des Interviews entspricht.

Aufgaben 8 – 15.

8. In ihrer Jugend hatte die Moderatorin ... Haare.
A blaue
B grüne
C pinke
D gelbe
9. Jugendliche verhalten sich extrem, ...
A um sich von den Eltern abzugrenzen.
B um ihre Stärke zu beweisen.
C um jemandes Herz zu gewinnen.
D um bekannt zu werden.
10. Einige Erwachsene probieren extreme Aktivitäten aus, ...
A weil sie viel Freizeit haben.
B weil sie dadurch ihren Bekanntenkreis erweitern wollen.
C weil sie ihren Alltag zu langweilig finden.
D weil sie vor ihrer Arbeit fliehen wollen.
11. Die Bereiche, in denen Jugendliche experimentieren können, sind ...

- A vielfältig.
B etwas eingeschränkt.
C nicht eingeschränkt.
D stark eingeschränkt.
12. Zum Extremsport gehört
A Fußballspielen.
B Klettern.
C Schwimmen.
D Springen.
13. Extremsport bietet viele Möglichkeiten, ...
A sich geistig zu entwickeln.
B sich vom nächsten Umkreis abzugrenzen.
C Hausprobleme zu vergessen.
D eigenen Körper kennen zu lernen.
14. Extremsportler sind ... angepasst.
A sehr
B teilweise
C wenig
D gar nicht
15. Durch ihr schlechtes Verhalten auf der Straße wollen einige Jugendliche ...
A andere Leute beleidigen.
B die Aufmerksamkeit der anderen erregen.
C andere Leute ärgern.
D andere Leute provozieren.

***Kontrollieren Sie Ihre Antworten. Sie haben dafür 2 Minuten Zeit.
Sie hören nun den Text ein zweites Mal.***

Bitte übertragen Sie Ihre Lösungen (1 – 15) auf das Antwortblatt. Sie haben dafür 1 Minute Zeit.

!

5. (SCHREIBEN)

– 20.

Lesen Sie den Anfang und das Ende der Geschichte. Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte aussehen? Erfinden Sie den Mittelteil (ca. 200 Wörter). Verlassen Sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen, versuchen Sie sich in die Personen

hineinzuversetzen. Schreiben Sie zur ganzen Geschichte noch den passenden Titel dazu. Sie haben 60 Minuten Zeit.

Herr Müller war bei seinem Freund zu Besuch gewesen. Es war schon sehr spät, als er zu Fuß zurückkehrte. Sein Weg führte durch einen großen dunklen Park. Herr Müller ging die breite Allee entlang und erinnerte sich an einen Überfall, der hier vor einiger Zeit geschehen war. Da der Täter nicht gefunden worden war, konnte er im Park in der Nacht wieder erscheinen.

So dachte Herr Müller, als er plötzlich Schritte hörte...

... Mittelteil ...

Mit einem freundlichen Lächeln wünschte Herr Müller dem Fremden eine gute Nacht und ging seines Weges.

!